

Gescheint:  
Täglich fris 7 Uhr.  
Inserate  
werden angenommen:  
bis Abends 6. Sonn-  
tags bis Mittag  
12 Uhr:  
Marienstraße 13.

Anzeig. in die Blätter  
finden eine erfolgreiche  
Verbreitung.

Ausgabe:  
13,000 Exemplare.

Abonnement:  
Vierteljährlich 20 Rgt.  
bei unentgeltlicher Lie-  
ferung in's Haus.  
Durch die Königl. Post  
vierteljährlich 22 Rgt.  
Einzelne Nummern  
1 Rgt.

Inseratenpreise:  
Für den Raum einer  
gepaltenen Seite:  
1 Rgt. Unter „Einge-  
sandt“ die Seite  
2 Rgt.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Lipsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 1. Juni.

Der Director des Bezirksgerichts Oschatz, Carl Louis Wehinger, ist zum Appellationsrathe bei dem Appellationsgericht zu Leipzig und der erste Gerichtsrath im Bezirksgericht Meißen, Ferdinand David Köhly, zum Director des Bezirksgerichts Oschatz ernannt worden.

Am gestrigen Vormittage wohnte der Allerhöchste Hof in Gala dem Frohlein-Gottesdienst in der hiesigen katholischen Kirche bei. Se. Maj. der König und die königl. Prinzen erschienen dabei in Paradeuniform, J. Maj. die Königin trug ein weißfeldenes goldgesticktes Kleid mit dergl. Schleppen, auf dem Haupte derselben erglänzten kostbare Smaragden und Brillanten. J. K. H. die Frau Kronprinzessin hatte zu einer weißen silberdurchwirkten Seiden-Nobe einen cerisefarbenen gleichfalls mit Silberblumen reich gestickten Mantel, über die Stirnwand sich ihr ein prachtvolles Bandeau von Diamanten zwischen denen cerisefarbene Blumen hervorleuchteten, Spangen und weiße Schleifen vollendeten die harmonische Toilette. J. K. H. die Frau Prinzessin Georg endlich war in einer prachtvollen apfelgrünen mit Goldstickerei reich geschmückten Toilette und mit Diamanten reich geziert erschienen. Der Militärdienst ward entstellt der Gardereiter diesmal von einer Abtheilung der Leibbrigade versiehen. Die vorzüglichsten Musikkstücke der Messe wurden unter Leitung des Herren Kapellmeister Rieck von Frau Krebs, Herrn Degele und Herrn Rudolph gesungen.

Außen der Forderung für den militärischen Aufwand hat die Staatsregierung noch ein zweites Königliches Decret an die Kammer gelangen lassen, worin sie derselbe bittet, sie — die Regierung — zu ermächtigen, Vorschüsse zu geben, theils an Vorschubbanken, welche von Gemeinden errichtet würden, theils an bereits bestehende Banken von Handelscorporationen, theils unter besonderen Verhältnissen an einzelne Häuser, im Ganzen aber bis zur Höhe von einer Million Thaler. Die Regierung begründet diese Forderung folgendermaßen: Der erste panische Schrecken der jetzigen Geld- und Handelskrise habe einer besonneneren Überlegung Platz gemacht; hingegen sei der Credit arg erschüttert und alle Banken haben ihren Geschäftskreis eingeschränkt. Dieser Theil der Krise werde ultimo Mai und medio Juni seinen Höhepunkt erreichen. Ohne die politischen Ereignisse wäre jetzt gerade eine recht reelle und gefunde Geschäftszzeit, diese würde sich nach Wiederherstellung des Friedens von selbst wieder entwickeln. Es gäte daher über die Creditstockungen der nächsten Termine hinwegzukommen. Handelsgesellschaften und Gemeinden könnten Vieles thun, um die Lücke auszufüllen, welche die Vereinigung der Geschäfte der Banken hervorgerufen habe. Nun fehle es gar nicht an Waaren, die als Pfänder versezt werden können, wohl aber wolle sie jetzt Niemand kaufen. Hier soll nun das Land eintreten, indem es diesen Instituten eine Million vorschreibt, die dann von ihnen wiederum gegen Waaren und gute Pfänder an Privatleute ausgeliehen werden können. — Man sieht, das ist ein sehr solider Vorschlag und es rechtfertigt den hohen Ruhm der sächsischen Finanzverwaltung, daß solche Summen aus den verfügbaren Cassenbeständen ohne Steuererhöhungen oder Anleihen entnommen werden können. Wie hilft sich in dieser Calamität Österreich? Es unternimmt Zwangsanleihen! Wie Preußen? Es fertigt 25 Millionen Thaler Darlehnsch. an, welche als ungeschickt vom Publikum nicht angenommen werden. Das eine Land ist finanziell zerstört, das andere auf dem besten Wege dazu — drum weder österreichisch, noch preußisch, sondern gut sächsisch-deutsch!

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten, am 30. Mai. Vorsitzender Hofrat Adermann giebt dem Collegium Kenntniß vom Inhalt des neuesten Gesetz- und Verordnungsbüchles und theilt mit, daß der Bericht der Verfassungs-Deputation über das Elementarschulwesen gedruckt und an die Stadtverordneten vertheilt sei. Auf Wunsch des Stadtv. Rieck wird derselbe nach drei Wochen zur Verhandlung kommen. Der Mehraufwand von 32 Thalern, welcher durch die Herstellung des Gesamtprogramms bei Einweihung des neuen Kreuzschulgebäudes und die Feierlichkeit auf dem Linde'schen Bade entstanden ist, wird sofort genehmigt. — Der Stadtrath hat die Absicht, den Antonplatz auch bei Neustädter Jahrmarkten zu Jahrmarktzwecken zu benutzen und den Verlauf von Leinwand, wie am letzten Markt, dort stattdessen zu lassen; er erbittet sich deshalb die Meinung des Collegiums. Die Sache wird an die Verfassungs-Deputation verwiesen, der Stadtv. Gregor schenkte Erledigung anempfahl. — Zur Deckung des Aufwands für die Reparatur der Frauenkirche hatten die Stadtverordneten früher beschlossen, der Stadtrath möchte einen auf mehrere Jahre berechneten Tilgungsplan aufstellen. In einem Communicat erklärt nun derselbe, daß er diesem Antrage entsprechen wolle, dies nähme aber längere Zeit in Anspruch, da vielfache Erörterungen anzustellen seien; um aber die laufenden Ausgaben zu bestreiten, beantragte er Ausschreibung eines zweiten

Termins der Kirchenanlage für die Kreuzparochie. — Der Stadtrath theilt mit, daß wegen Errichtung eines zweiten Gymnasiums von Seiten des Cultusministeriums eine Verordnung eingegangen sei, aus welcher hervorgehe, daß von Seiten des Ministeriums die Frage schon früher in's Auge gefaßt worden sei, und daß dasselbe sich entschlossen habe, bei Aufstellung seines Staats, wenn es die Verhältnisse des Staatshaushalt gestatten, eine dahin ziende Forderung den Ständen vorzulegen. Der Stadtrath will unter diesen Umständen von Errichtung von Parallelklassen in der Kreuzschule vor der Hand absehen. — Einen Antrage der Stadtverordneten zu Folge hat der Stadtrath Erörterungen über das Bedürfniß eines neuen Leichenvagens anstellen lassen; das Ergebniß hat die unabdingte Notwendigkeit dargethan, da im Falle der Reparatur eines Leichenvagens leicht Stockung im Leichentransport eintreten könne. Die Vorlegung einer neuen Begräbniskostnung werde in den nächsten Tagen erfolgen. — Das Gutachten der Gastechniker Schillig in München und Hornopp in Siettin über die Dresdner Gasanstalt nebst der Beantwortung des Oberingenieur Meissner will der Stadtrath in Druck legen und dem Collegium mithülen. — Ein Postulat von circa 18,000 Thalern, eine breitere Rohrleitung über die Marienbrücke betreffend, um die Neustädter Gasanstalt für die Altstadt nutzbar zu machen und um der Calamität vorzubeugen, wie sie in der vorigen Weihnachtszeit sich gezeigt habe, wird an die Finanz-Deputation abgegeben. — Vorsitzender trägt sodann in extenso die Mitteilung des Stadtraths, das Unglück in der Neustädter Gasanstalt betreffend, vor. Aus derselben geht hervor, daß der Stadtrath die Angelegenheit der königl. Staatsanwaltschaft zu Anstellung von Erörterungen, bez. Einleitung der Untersuchung übergeben habe; es werde sich dann zeigen, ob Schadenansprüche geltend gemacht werden könnten. Damit aber Anträge rechtzeitig gefüllt werden könnten, schlägt der Stadtrath einen Actor in der Person des Herrn Dr. Stein I. vor. Ferner theilt derselbe mit, daß zur Herstellung des zerstörten Gasometers bereits verschritten werde, und verlangt als Berechnungsgeld 8—9000 Thaler, auf welche Summe sich der Schaden belaufen werde. — Zur Tagesordnung übergehend, motiviert Stadtv. Walther II. seinen Antrag, die wegen des bei der Neustädter Gasanstalt statigfundenen Unglücks einzuleitende Untersuchung betreffend; seit langer Zeit habe kein Unglück eine solche Sensation hervergebracht und soviel Unzufriedenheit und Erbitterung erregt. Derselbe sei aber gerechtfertigt, denn mit solcher Leichtfertigkeit, ja frevelhaftem Leichtsinn sei wohl noch nie verfahren worden. Jebermann habe eingesehen, daß einem solchen Druck, der wohl 120,000 Centner betragen könne, eine blosgelegte Mauer nicht widerstand leisten könne. Menschenleben seien verloren gegangen. Es müßte die strenge Untersuchung eingeleitet werden, und er habe mit Genugthuung erfahren, daß von Seiten des Stadtraths die erforderlichen Schritte gethan werden seien. Dies sei jetzt nicht hinreichend, es müßten auch die Betreffenden von ihren Ämtern sofort suspendirt werden, und man sage, daß namentlich der Oberingenieur Meissner große Schuld an dem Unglück habe, denn ihm sei gesagt worden, daß denselben die Arbeiter auf das Durchsicker des Wassers schon vorher aufmerksam gemacht hätten, und daß er eine Antwort gegeben habe, die er hier nicht mittheilen könne. Die Suspension sei gerechtfertigt; seien die Anschuldigungen nicht wahr, so solle er der Erste sein, der Herrn Meissner Abbitte leiste. Einem solchen Manne könne man jetzt nicht die zur Wiederherstellung des Gasometers verlangte Summe von 8000 Thlrn., welche nach seiner Ansicht durchaus nicht reichen und vielleicht 20,000 Thlr. betragen würde, zur Disposition stellen. Es lämen überhaupt oft Ungehörigkeiten vor; so sei das Gutachten von Gas-Sachverständigen sechs Wochen auf dem Rathaus liegen geblieben, ohne daß die Beleuchtungsdeputation Kenntniß davon erhalten hätte. Nach Alledem stelle er den Antrag, den Stadtrath zu ersuchen, die Betreffenden bis nach Auftag der Sache von ihren Ämtern zu suspendiren und wegen des Schadens civilrechtlich in Anspruch zu nehmen. Der Antrag wurde zahlreich unterstützt und die Rede mit großem Beifall aufgenommen. In der Debatte beteiligten sich Dr. Schaffrath, Stello, Walther I., Lehmann I. und Krippendorf. Letzterer stellte, in Erwähnung, daß Nennung von Personen, gegen welche die Suspension verlangt werde, schon eine Parteilichkeit involviere, den Antrag, dem sich auch der Antragsteller Walther II. anschloß, „den Stadtrath zu ersuchen, gegen jeden städtischen Beamten die Suspension zu verhängen, gegen welchen Criminal- oder Disciplinaruntersuchung in dieser Angelegenheit beschlossen worden sei.“ Der Antrag fand einstimmige Annahme. — Protokollant Adv. Kretschmar berichtete sodann über einen Antrag des Stellvertir. Walther I., die Interpretation des § 276 der allgemeinen Städteordnung betreffend. Dieser Artikel handelt von der Theilnahme der Stadtverordneten an äußeren Angelegenheiten der Kirche und Schule. Die Deputation beantragt, daß der Stadtrath angegangen werde, den Ephorus zu ersuchen, auch

Andersgläubige des Collegiums zur Mitwirkung aufzufordern. Stellvertir. Dr. Wigard will keine Begünstigung von geistlichen Behörden, er sei daher auch gegen den Antrag; er wolle seine Ansichten über das Verhältniß der Kirche zur Schule später bei Berathung des Berichts über die Neorganisation des Elementarschulwesens darlegen, aber heute müsse er schon aussprechen, daß nur durch die Trennung der Kirche von der Schule etwas Gutes erreicht werden könne. Sachsen befindet sich nicht mehr an der Spitze der Reformation, sondern siehe hinter vielen Staaten zurück; das Schulwesen sei auf einem Standpunkte, der nicht weit von dem mittelalterlichen entfernt sei, wo die Schule noch in abhängiger Weise von der Kirche sich befand. (Widerspruch von mehreren Seiten.) Stadtverordn. Lehmann I. theilt diese Ansichten. Durch den Antrag würde nicht viel erreicht werden. So sei es auch in Leipzig gewesen. Der Ephorus habe nur Christen die Bekehrung gewährt. Hier werde man sich auch so aussprechen, da ja bei der Gründungsfeierlichkeit der Kreuzschule gesagt worden sei, nur ein frommer gläubiger Christ könne ein Mann der Wissenschaft sein. Auch Andersgläubige würden nur das Beste der Communität im Auge haben; so sei Dr. Veit, ein Israelit, langjähriges Mitglied für Schulsachen in Berlin gewesen. Das Gesetz müsse in dieser Richtung geändert werden, und daher stelle er den Antrag, den Stadtrath zu ersuchen, im Verein mit den Stadtverordneten bei der Regierung zu beantragen, daß den Ständen ein Gesetzentwurf, die Abänderung der §§. 271—279 der allgemeinen Städteordnung mit dem Grundsatz der möglichen Trennung der Kirche und Schule und der paritätischen Bekehrung andersgläubiger Vertreter an Kirchen- und Schulsachen betr. vorgelegt werde. Bei der Abstimmung wurde der Deputationsantrag gegen 1 Stimme angenommen und der Antrag Lehmanns ebenfalls gegen 1 Stimme der Verfassungsdeputation zur Berichtigung überwiesen. — Mit lobenswerthen Kürze referierte Adv. Dr. Schaffrath, indem er ohne Vorführen von Motiven im Namen der Verfassungsdeputation den Antrag stellte, der Stadtrath möge künftig dahin wirken, daß bei Substaationen städtischer Grundstücke dem Erstehrz. die Bezahlung städtischer Abgabensteuern zur Pflicht gemacht werde. Der Antrag fand einstimmig Annahme. — Adv. Ströbel erstattet Bericht über den Antrag des Stadtv. Schöniger, ob bei Aufnahme von Ausländern in den Gemeinderverband außer dem Vermögensnachweis gleichzeitig der Nachweis der Erwerbsart zu verlangen sei. Die Deputation beantragt Übergang zur Tagesordnung, da Bestimmungen über die Art, wie man sich Ueberzeugung vom gegebenen Nachweis zu verschaffen habe, nicht gegeben werden könnten. An der Debatte beteiligten sich die Stadtv. Schöniger, Lehmann I., Dr. Wigard, Anger, Adler, Krumbein, Gruner. Von Stadtv. Lehmann I. wurde dabei folgender Antrag gestellt: daß den geleglichen Vorschriften zufolge in Zukunft nur der Nachweis entweder der Erwerbsfähigkeit oder der Besitz der nötigen Subsistenzmittel erforderlich sei, nicht Beides zugleich. Stadtv. Anger und Adler sprachen sich besonders dagegen aus. Der Antrag wurde an die Verfassungsdeputation zur Prüfung übergeben, deegl. auch ein Antrag vom Stadtv. Gruner, daß bei der Aufnahme die Bedingung der eidlichen Bestärkung, daß das behauptete Vermögen des Petenten schuldenfrei Eigenheim sei, da in den meisten Fällen mit gutem Gewissen ein solches Eid nicht geleistet werden könne, indem die bestituirten Leute Schulden und wenn auch nur bei Professionisten haben, wegschaffe. Über den Antrag Schönigers wurde zur Tagesordnung übergegangen. — Das Collegium erklärte sich auf Vortrag des Stadtv. Walther II. einverstanden, daß der sogenannte Prohliser Landgraben verlegt und direkt in die Elbe geführt werde, behält sich aber definitive Entzäidung bis nach Vorlegung der Kostenanschläge vor. — Auf Bericht des Stadtv. Unruh bewilligt derselbe 352 Thlr. zu einer Verbindung der neuen Parkstraße mit der nach dem zoologischen Garten führenden Straße, und faßt auf eine früher gezogene Erinnerung hinsichtlich der Holzsparsaffe Beruhigung, während es auf Vortrag des Stadtv. Tagessell zu den Rechnungen der Bürger-, Bezirks- und Armen- schulen vom Jahre 1862 die Anträge stellt, 1) daß die Bewilligung von Schulgeldermäßigung bei den Bürgerschulen mehr als bisher befränkt, 2) daß das Anwachsen größerer Rente vermieden, und 3) daß die Schulgeldentnahmen angewiesen werden, in Zukunft bei Schulgeldbefreiungen von Lehrerbündern dies durch die Worte „Bater Lehrer“ zu erläutern. Die Anträge wurden nach einigen Bemerkungen der Stadtverordn. Walther I., Kretschmar und Berthold angenommen. — Nachdem auf Bericht des Stadtv. Lehmann I. das Collegium dem Antrage des Stadtraths, dem Staate zur Fortführung der ambulatorischen Klinik in Dresden eine Beihilfe von jährlich 400 Thaler nach Rücksicht des mit Wundarzt Bachstein jetzt bestehenden Verhältnisses, die Unterhaltung einer wundärztlichen Hilfsstation betreue, zu gewähren, zugestimmt hatte, nahm dasselbe Vorträge der Pet.-Dep., erstattet von den Stadtv. Hartwig und Krumbein, entgegen, und beschloß den Anträgen der Petenten gemäß. — Für

am Dienstagmorgen, den 29. März, beim Stadtkonvent der Herren Schöpfermeister Bleibel, Schießsichermeister Leistadt und Schöpfermeister Werbitz präsentiert. — Zum Abschluß geheime Sitzung.

Der Börsenverein in Chemnitz beschloß bekanntlich vor einigen Tagen, eine Deputation an das K. Ministerium des Innern abzusenden, mit dem Gesuch, der Chemnitzer Stadt mit einem Vorschuß von 500,000 Thalern in Einthalerscheinen zu leisten, für welchen die Stadt gutzusagen sich verstände. In der nun am 29. Mai in Chemnitz stattgefundenen Generalversammlung des genannten Vereins stellte die Deputation ericht über den Erfolg ihres an den Herrn Finanzminister freien persönlich gestellten Gesuchs dahin ab, daß der von im Börsenverein erbetene Credit bis zur Höhe von 500,000 Thalern von der Regierung sofort bewilligt worden sei.

Wie wir hören, ist das von Frau Bürde-Ney mit hiesigen Hoftheater-Direction bisher bestandene Contractsrathaus nach Darstellung der „Iphigenia“ vorgestern zu Ende gegangen. Es ist auf Wunsch der geschäftigen Künstlerin und Erneuerung der Direction ein sernes Verhältniß in Aussicht genommen worden, das zu manchen Missverständnissen, welche das letzte Jahr zwischen beiden sich bemerkbar machten, keine Veranlassung mehr geben wird. Es werden sonach Gesangsstunden in Aussicht kommen, welche Frau Bürde-Ney nicht nur auf ihrem Repertoire wünscht, und zugleich das vielfach kritisierte Gerücht widerlegt finden, daß sie überhaupt nicht mehr dem Hoftheater als Mitglied angehören werde.

Die „Lipz. Nachr.“ enthalten folgende als Warnung r. Reisende nach Berlin demersenswerte Mittheilung: Ein Reisender mußte neulich in Geschäften nach Beiz reisen; es war Morgen nach dem Bismarck-Attentat. Im Coupee saßen ihm (Leipziger) ein Bayer, ein Österreicher und ein Deutsche (aus der Provinz Sachsen), außerdem noch ein Herr, der sich ganz schwungsvoll verhielt. Natürlich bildete das Attentat, dessen Wohlwollen und Bismarcks Großmannspolitik den Gegenstand des Gesprächs. Alle waren gleicher Meinung, auch Preuße stimmte vollständig ein. Raum hatten wir aber nur Marktstände die preußische Grenze passiert, als der weigsame Herr sich erhob und sagte: „Heute muß ich die Freiheit ganz entschieden erlangen, von etwas Anderem zu reden, ist werde ich auf der nächsten Station die Herren durch Anzeige an den auf dem Bahnhof stationirten Gendarmen wegen querwärtischer Neden zur Arrestur bringen!“ Wir schweigen natürlich.

Bezüglich des in der vorigestrichen Nummer unseres Alten zu lesenden Berichts der „L. A.“ über die Versammlung des Nationalvereins vom vorigen Freitag, teilt uns Herr Dr. Krause mit, daß bei der Erwähnung der von ihm gehörten Ansicht weggelassen worden ist hinzuzufügen, daß er von dem vielleicht zwischen Preußen und Italien bestehenden Bündnis gesprochen und ausdrücklich der Italiener als jenes Kürvöles gedacht habe.

In der Glodengießerei des Herrn Große fand vor dem Mittag der Guß der drei Glocken für Cunewalde bei Augen, sowie zweier für die Kirche zu Ottendorf und einer für eine Kirche bestimmten Reserveglocke, also im Ganzen 3 Stück, unter Zuströmen einer großen Zuschauermenge statt. Zwanzig Minuten nach 12 Uhr wurde der Guß beendet. Das nicht sämmtlicher sechs Glocken soll ca. 106—108 Centnerragen.

Die zum Besuch der Familien der Kriegsverwüsteten Herrn Director Neßmüller gegebene Vorstellung ergab als trag der halben Brutto-Einnahme die Summe von 40 Thlr.

Bei der gestern durch Herrn Pastor M. Fischer in Anwesenheit des Herrn Stadtrath Gehe vollzogenen Einweihung neuen Bezirksschule in dem alten Kreuzschulgebäude wurden gleich Director Lansky und die Lehrer Hönnida, Rodland, Humer, Voigt und Tauchnitz in ihre neuen Aemter eingewiesen und außerdem der Herr Dir. Lansky durch feierliche Begrüßung seinem auf heute fallenden 25-jährigen Lehrerjubiläo erfreut. Stadtrath Gehe drückte dem Jubilare in herzlichen Worten die Theilnahme aus und überreichte denselben im Auftrage Collaturbehörde, der Schulinspektion und Schuldeputation Schreiben, in welchem Herrn Lansky's zeithorige Treue im Interesse und die bis über die Grenzen des Vaterlandes hinausgehenden Verdienste um die Sache des deutschen Schulwesens verherrlichend fanden. Die Räume der alten Kreuzschule umfassen jetzt schon wieder 500 Kinder in 8 Klassen.

Einer uns zugegangenen Mittheilung zufolge sollen Anlaß der gedrückten Geldverhältnisse einige hiesige Geschäftleute in den vergangenen Tagen Dresden verlassen und Weite gesucht haben.

Der unsichtbar gewordene Richter und Gemeindestand Greß aus Dorf Plauen bei Dresden ist der Untertragung von vielen Hundert Thalern, die in öffentlichen Geldn bestanden, verdächtig. Bis jetzt ist seine Aufgreifung nicht gelungen.

Im Monat März d. J. wurde ein Bergarbeiter aus Freiberg, Namens Raumann, in hiesiger Stadt über dem Verlust eines Postens Feinsilber betroffen und angehalten. Es gab sich später, daß dieser nicht der erste und alleinige Posten gewesen war, den Raumann in Dresden verlor. Der Nachtrag, daß er das Silber auf der ihn beschäftigenden Silberhütte bei Freiberg gestohlen, lag nicht nur sehr nahe, sondern auch nachträglich seine volle Bestätigung. Neuerdings ist Raumann wegen seiner Diebereien vom Bezirksgericht Freiberg einer Arbeitshausstrafe von 2 Jahren und 3 Monaten verurtheilt worden.

Am 29. v. M. in der zweiten Morgenstunde brannte in Gutbesitzer Popp auf der Sorge bei Werdaus das Wohnhaus, die Scheune und das Stallgebäude bis auf den Grund ab. Zwei Pferde, eine Kuh und ein Schwein verloren hierdas Leben in den Flammen und eine Kuh ward dergestalt verbrannt, daß sie geröstet werden mußte.

Die 2. Compagnie des 1. Jäger-Bataillons, sowie die 1. Compagnie besuchten vorgestern unter Anführung des Commandanten und Chargirten den zoologischen Garten.

Zwei durchgegangene Tage nach einem Eisenbahnwagen besetzte Pferde rissen gegen Sonntag eine Seitenwand des Schillerhauses weg, welche an der alten Bildergalerie steht. Sie jagten durch die Sporthalle und wurden dann von einem Soldaten aufgehalten.

Bei dem Neubau der Hofmühle an der Annenstraße fiel gestern beim Ballenaufziehen ein Zimmermann vom Gerüst und wurde blutend in einer Droschke fortgeschafft.

Umweit des Trockenplatzes von der Ammonstraße nach Poppitz fiel gestern Mittag ein Knabe von ungefähr 5 Jahren in den Mühlgraben und wurde glücklich noch von dort beschäftigten Wäscherinnen gerettet.

Am 28. v. M. Abends verunglückte in etwas ungewöhnlichem Zustande vor der Körnerischen Fabrik in Werdaus der Knecht eines Fuhrmanns in Werdaus dadurch, daß er unter seinen mit Kohlen beladenen Wagen fiel und übersahen wurde. Die Männer waren ihm über die Brust gegangen, was den sofortigen Eintritt des Todes zur Folge hatte.

Über den Grund zu dem gestern erwähnten Selbstmordversuch eines hiesigen Schreibers erfahren wir folgende nähere Details. Derselbe arbeitete, wie schon erwähnt, bei einem hiesigen Sachwalter. In dessen Abwesenheit hat er nun auf dessen Namen einen Wechsel gefälscht und dagegen, sowie unter Verbindung des Notariats jegels seines Principals, bei einem hiesigen Bankier den Betrag von fünfzig Thalern geleistet. Der Betrug wurde aber für ihn nur zu halb entdeckt. Wie wir hören, soll sein Besind nicht besonders befriedigend, der Betrug aber, der ihm Veranlassung zum Selbstmordversuch gegeben, nicht der erste sein, den er in seinem Leben verübt hat.

Den 27. v. M. Abends brannte vermutlich in Folge der Hitze des Brennofens die Hause des Daches der Fürstlich Meißnischen Siegelei bei Wasewitz herunter. Das Weitergreifen des Feuers wurde mit Hilfe der Thallwitzer Spritze verhindert.

In der Nacht vom 29. bis 30. v. M. brannte auf dem Bauplatz des neuen Cavillereibaus am Lüptitzer Berge dem Caviller Petram in Wurzen gehörige Bretschuppen nieder.

Das bekannte Sprichwort: „Wir sollen Dir wohl Lampreten vorsetzen?“ erfüllte sich vorgestern Abend in Helsing's Vocal an der alten Elbbrücke. Dort sang ein Angler den seltenen Fisch, der unter dem Namen Lamprete bekannt ist. Viele Gäste nähmen ihn mit Bewunderung in Augenschein und Herr Helsing lauschte solchen für 1 Thlr.

Auf der Maschinenhausstraße ist in der vorvergangenen Nacht wieder einmal ein Keller erbrochen und daraus eine Quantität von acht Flaschen Wein gestohlen worden.

Eine Maurerfrau aus Blasewitz will vorgestern Nachmittag auf der Straße von Blasewitz nach Seidnitz von drei unbekannten Männern angefallen, und da sie den Leuten auf ihr Verlangen kein Geld zu geben vermochte, um ihren Schirm beraubt worden sein.

Gestern Mittag verunglückte auf der Kohlenbahn in der Nähe des Hoffnungsschachtes der Schaffner Lorenz der Alberthsbahn dadurch, daß die im Zuge befindlichen Lorenz während der Thalfahrt sich entkoppelten hatten. Der Schaffner hatte versucht, sie wieder zusammen zu hängen, war dabei aber ausgeglitten, mit dem rechten Beine auf dem Fahrgleise hängen geblieben und dasselbe ihm hierbei fast gänzlich abgetrennt worden. Der Verunglückte ist hier auf der Löbtauerstraße Nr. 14a wohnhaft, verheirathet, Vater eines Kindes und auf ärztliche Anordnung sofort in das hiesige Stadtkrankenhaus gebracht worden.

Niesa. Es ist wirklichhaarsträubend wie sehr in neuerer Zeit die Selbstmordversuche überhand nehmen. Nachdem vor einiger Zeit ein 15-jähriges Mädchen in Folge erhaltenen — vielleicht auch verdienten — Ohrenfeigen, von der Elbbrücke in den Strom sprang, glücklicherweise aber wieder gerettet wurde; und bald darauf ein Mädchen von 24 Jahren den Tod in der Zahnabach suchte und fand, wollte sich am vergangenen Sonnabend ein Dienstmädchen, nachdem ihr Tag vorher wegen Unzuverlässigkeit der Dienst gekündigt worden, mittels einer Abfahrt von Sirenhölzchen vergiftet. Derartige Fälle, wie der letzterwähnte, verdienen wohl streng bestraft zu werden, indem dabei Leben oder wenigstens Gesundheit der Mitmenschen leicht gefährdet werden können.

Deffentl. Gerichtsverhandlung vom 31. Mai. Auf der Anklagebank steht die verehel. Hedwig Therese Neumann, vor 23 Jahren erst zu Dresden geboren. Ihren Mann, der allerdings nicht mit ihr lebt, verließ sie im Oktober vorigen Jahres. Sie selbst lebte in den dürtigsten Verhältnissen und dieser Umstand ist es wohl leider, der sie auf die fatale Bank des Gerichtshauses geschafft. Ihr Verbrechen, das ihr vorgeworfen wird, ist Diebstahl. Unterschlagung kommt hinzu. Die ganze Verhandlung dauerte nur sehr kurze Zeit; denn die Geständnisse der Angeklagten waren sehr offene. Während sie mit ihrem Manne nicht zusammen lebte, hielt sie sich auf der Hauptstraße bei einer verehelichten Große in Neustadt auf, wo sie ihren Unterhalt durch „Strohutnahmen“ zu bewerkstelligen suchte. Natürlich war der Verdienst nur ein sehr spärlicher. Dieser verehelichten Große stahl sie zu vier verschiedenen Malen aus dem Schrank Wäsche und verkaufte sie. Auch wurde sie einmal beauftragt, Wäsche zur Wäscherin zu tragen. Es waren verschiedene Bettüberzüge und Anderes mehr. Sie trug's aber nicht zur Wäscherin, sondern versetzte die Gegenstände und behielt das Geld für sich. Somit verfiel sie der Staatsanwaltschaft. Im Mai vorigen Jahres versetzte sie auch ein der Große gehöriges Thibetkleid, löste es nicht aus und ließ es verfallen. Theilweise hat sie Erfolg geleistet. Herr Staatsanwalt Rotheuscher stellte seine Strafanträge. Herr Advocat Richard Schanz bat um milde Strafe, die große Noth der Angeklagten vorschützend. Der Gerichtshof erkannte auf 4 Monate Arbeitshaus.

### Tagesgeschichte.

Österreich. Der Kaiser Ferdinand, welcher 1848 abgedankt und sich seitdem in Prag aufhielt, ist durch geschmückte Ehrenpforten und jubelnder Begrüßung der Tyroler in Innsbruck eingezogen. — Der Kaiser hielt bei einer Revue zu Wien

eine Ansprache und erklärte, daß er die Befreiung und Befriedigung von Österreichs Kriegsbelastung bestimmt genommen und erfuhr Ihnen, daß dieselbe ein großer Factor zur möglichen Erhaltung des Friedens ist. Sollten jedoch alle Besitzungen zur Hintanhaltung des Krieges scheitern, so wird diese Kriegsbegeisterung ein nicht minder tragischer Factor für meine brave Armee, für meine Völker, für unser Vaterland werden. — Verschiedene Wiener Zeitungen erläutern in Bezug auf die sächsische und bayrische Thronrede: Überall in Deutschland, wo im Gewire einseitiger Parteibetreibungen der Sinn für Recht und Unbestechlichkeit noch nicht untergegangen ist, werden diese königlichen Worte mit voller und ungeheirter Zusammensetzung begrüßt werden. — Feldzeugmeister Benebel ist mit 60 Personen nach Olmütz abgegangen, wo sein Aufenthalt acht Tage währen soll. Er will sich von den Maßregeln und der Schlagfertigkeit einzelner Armeecorps persönlich überzeugen. Von vielen Seiten wird der Anwesenheit der Königin Olga von Württemberg eine große Bedeutung untergelegt, man glaubt, daß sie als Friedensapostel thätig gewesen. So wird auch die Vermuthung laut, daß für den Fall, als Frankreich sich den Feinden Österreichs anschließen sollte, Russland sich auf österreichische Seite schlagen werde. — Aus Prag wird berichtet, daß im Kriegsfall oder vielmehr bei einer Invasion des Feindes das kleine Lotteriespiel vorläufig eingestellt werden soll. — Die Zahl der Freiwilligen Wiens betrug in der Pfingstwoche 16,079, davon firmte der Cardinal Kausch 6614, der Weihbischof 9015 und der Feldbischof 450. — Der Thierbändiger Herrmann hält zu Wien unter großem Menschenzudrang seine Productionen mit sieben dreifachen Wölfen ab. Anschlagzettel besagen, daß der Präses dieser sieben den Namen Bismarck führe. Die Wiener lachen und sagen: um zehn Kreuzer müssen wir uns halb doch den Bismarck anschauen, und so ist die Breiterbude alle Stunden gefüllt. — Aus militärischen Rückblicken ist allen Schiffen in Benedig verboten worden den Hafen bei Nacht zu verlassen, oder dort bei Nacht einzulaufen.

Preußen. Wie die Berliner Offiziösen erklären, hat die preußische Regierung denjenigen deutschen Staaten, die innerhalb der militärischen Actionshäre Preußens liegen, erklärt, daß, wenn sie sich nicht feindlich gegen Preußen stellen, lehret sie Souveränität nicht antasten werde. — Der Porträtmaler Professor Gustav Richter zu Berlin hat sich mit der jüngsten Tochter der verw. Frau Generalmusikdirektor Meyerbeer verlobt. — Die fortifikatorische und artilleristische Ausrüstung der Festung Glogau ist befohlen worden. — Der aus dem Freiheitskriege bekannte General der Cavallerie, Graf Nostiz, ist zu Berlin gestorben und die Leiche nach Zoben bei Löwenberg abgeführt worden. Er war bei Ligny Blücher's Adjutant und erreichte ein Alter von 89 Jahren. — Die „Weber-Zeitung“ beginnt einen Leitartikel mit folgenden Worten: „Die Fliege, die dem preußischen Volke seit einem Jahre auf der Nase sitzt, hat sich in der That so lästig und unerträglich gemacht als möglich, und so finden sich denn nun freundlich bereitwillige Hände, die ihr endlich den Garas machen wollen, indem sie mit einem Felsblock nach ihr werfen, auf die Gefahr hin, das Kind selbst zu zerschmettern. Der Hass gegen das Ministerium Bismarck verleitet bereits Mitglieder der nationalen Partei zu den verderblichsten Angriffen auf den preußischen Staat. Es ist nimmermehr hinweg zu disputieren, daß Graf Bismarck den ersten Anstoß zu den gegenwärtigen Konflikten gegeben hat. Er wünscht den Krieg; der Krieg ist die Consequenz seines bisherigen Thuns. Sein Auftreten war geeignet in Österreich Vorsorge hervorzurufen. Wäre Graf Bismarck identisch mit Preußen, wir würden sicher bereits den Krieg haben. Allein dies ist nicht der Fall. Die Bestrebungen des Ministers haben eine Schranke gefunden an dem Willen des preußischen Hofs und an dem Willen des preußischen Volkes.“

England. Zu London ist der Admiral G. G. Lennox im Alter von 91 Jahren gestorben. Er hatte ganz von unten an aufgebaut und kam schon im Jahre 1789 auf die Flotte. — „Daily News“ hofft, daß die englische Regierung auf dem Congreß keinesfalls das italodische System der Gebietsentschädigungen unterstützen werde, eines Systems, welches darin besteht, Gebiete sammt den darauf lebenden Bevölkerungen, ohne diese zu fragen, an diese oder jene Dynastie zu verschaffen. — In Betreff der jetzt waltenden deutschen Verwirrfnisse nehmen fast sämmtliche englische Zeitungen für Österreich Partei, weisen nach, daß es durchaus nicht als der angreifende Theil anzusagen, sondern der Urheber des Unheils einzig und allein Bismarck sei.

Brüssel. Der König hat aus seiner Privatkasse 200,000 Francs für das Nationalmonument seines verehrten Vaters bestimmt.

Frankreich. Graf Montalembert ist gefährlich erkrankt, man fürchtet für sein Leben. — Die Arbeiten zur Pariser Ausstellung für 1867 werden mit grüner Thätigkeit betrieben, ein Rügtzustandekommen, wie man unlängst schrieb, ist gänzlich bestritten. — Im Senat wird nächste Woche, gelegentlich einer Petition, die Abschaffung der Todesstrafe zu Verhandlung kommen. — In Algier rekrutirt General Wimpffen sechs neue Bataillone Turcos.

\* Von der berühmten Baucanson'schen Ente wird das Folgende erzählt, das mehr einer Zeitungsente ähnlich sieht: Ein Freund der Naturwissenschaften, der mit Leidenschaft Alles sammelt, was in sein Fach schlägt, hatte kürzlich auf einer Auction in Paris eine sehr gut erhaltene ausgestopfte Guyana-Ente für den mäßigen Preis von 6 Francs gekauft; sehr glücklich trug er seine Acquisiton nach Hause, als er sah, daß der Ebenholzfuß, auf dem sie stand, lose war. Er drückte ihn wieder fest, als plötzlich die Ente mit den Flügeln zu schlagen und zu schreien anfing, worüber ihr Besitzer so erschrockt war, daß er sie fallen ließ. Als er sich erholt und sie geprüft hatte, fand er, daß er eine der größten Meisterwerke Baucansons, seine automatische Ente die vor etwa fünfzehn Jahren auch einmal in Berlin gezeigt wurde und einen Preis von 80,000 Francs haben sollte, wie der Cellarer des Cabinets sagte) gekauft hatte.

## Gesetz und Recht.

Da der jetzige außerordentliche Landtag möglicher Weise von so kurzer Dauer ist, daß eine Petition nicht zur Beurtheilung und Beschlussfassung kommen kann, so mag der in dem vorliegenden eingeschlagenen außerordentlichen Weg an die Hohe Ständeversammlung Sachsen nicht ganz ungerechtfertigt erscheinen und daher mild beurtheilt werden.

Ich bitte durch Dieses: die Hohe Ständeversammlung Sachsen wolle ihre Zusammensetzung dahin mit benutzen, daß Sie mit der hohen Staatsregierung sich in Einvernehmen seze über die dringend nothwendige, praktische, weniger weit rauhende und weniger kostspielige Rechtspflege des Landes. Dieselbe vereinbare, oder die Hohe Staatsregierung dahin autorisire auf den Verordnungsweg bis zur Zusammenkunft des nächsten Landtages die rechtliche Versorgungen als vorläufige Abhülfe zu erlassen.

Muster nach Anhalt-Dessau, Sachsen-Altenburg und Preußen.

Ich berufe mich auf meine früheren Petitionen an die Hohe Ständeversammlung für diesen Zweck, sowie Mittheilungen und Beschwerden an die gesammte Hohe Staatsregierung vom 16. Februar 1866, sowie an das Königl. Ministrum der Justiz vom 12. November 1864, 25. März 1865, 19. August 1865, 11. März 1866 und 18. Mai 1866.

Nicht minder werden meine Eingaben an das Königl. Appellationsgericht Leipzig vom 15. November 1865, 27. Jan. 1866, sowie an das Königl. Appellationsgericht Zwickau vom 14. Mai 1865, 5. September 1865 und 29. December 1865 u. s. w. bei entsprechender Prüfung sehr schätzbares Material zur Verbesserung der sächsischen Rechtspflege enthalten.

So es gewünscht werden sollte, bin ich bereit, daß in meinen Eingaben S. geste öffentlich zu vertheidigen.

Im Nachstehenden erlaube ich mir zugleich einige Wünsche zur Verbesserung der sächsischen Rechtspflege mitzutheilen, welche das gerichtliche Verfahren wesentlich abkürzen werden, viel Zeit, Geld und Arbeit sparen.

1) **Beseitigung des Grundsatzes:** Im Civilprozeß ist das Abläugnen wahrer Thatsachen und das Behaupten unwahrer Thatsachen (wider besseres Wissens) nicht strafbar.

Es ist einleuchtend, daß Vorstehendes nur geschieht, um dem Gegner in seinem Rechte oder an seinem Vermögen zu schaden.

Deshalb sollte bei nachweisbarer Schuld der läugnenden Partei eine Strafe gesetzt sein, welche den Betrugssubjekte nach dem Criminalgesetzen gleichkommt.

2) Bei geschäftlichen Verbindungen hat auf Verlangen einer Partei, Käufer und Verkäufer, Conto-Auszug zu gewähren und zwar bis 3 Jahre nach dem letzten Kauf, desgleichen über den Ursprung und den Sachverhalt von Geschäftsdifferenzen Auskunft zu ertheilen.

3) Die prompte Bezahlung nach der in der Rechnung angegebenen Zielzeit und Bedingungen, wird als Norm angenommen.

4) Alle die durch gänzliche Zahlungsunterlassung oder nur teilweise Abzahlung entstehender Verläge und Kosten, hat Schuldner zu erstatte.

5) Es folgt hieraus, daß selbst für Mahnbriefe (2½ Ngr.) und Conto-Currenten (2½—5 Ngr. zc.) für Zeit, Arbeit und

Kosten eine Kleinigkeit berechnet werden kann. Die Norm wird in den Rechnungen eingehalten. Bei der Concurrerenz in allen Fällen ist die Abhülfe zu erzielen.

6) Um Ausschlüsse der Parteien entgegen zu arbeiten, sind Käufer und Verkäufer befugt, ihre Gesuche um Conto-Auszug pr. Post unter Recommandirung des Briefes zu machen. Recipis.

Kosten und Auslagen hat der Schuldner zu erstatte. Antwortet der Schuldner nicht binnen 14 Tagen, so hat derselbe im Fall der Klage alle Kosten der Klage des ersten Terms oder Zahlungsgebotes zu tragen. Diese Briefe dienen im Fall einer etwa nothwendig werdenden Klage als Beweismittel, um späteren Ausschlüsse des Schuldners zu begegnen.

7) **Gerichtliche Entscheidungen, welche gegen das Handelsgesetz verstossen,** auf Zeitschriften zc. begründet sind, gleichviel, ob diese Zeitschriften juristischen Inhalts sind oder nicht, — es sind eben nur Zeitschriften — keine Gesetze oder Verordnungen — und welche gerichtliche Entscheidungen, in Folge dessen Appellation nötig machen, hat entweder der betreffende Beamte, welcher das rechtswidrige Urtheil ertheilte, oder der Staat, welcher für seine Beamten aufzukommen hat — nicht nur die Appellationskosten, sondern auch die durch die Appellation entstandenen Advocatenkosten, Portos, Verluste durch eingetretene Zahlungsunfähigkeit des Schuldners zc. zu tragen.

Die lagenden Parteien sind nicht Schuld daran, daß die Herren Beamten ein unrichtiges Erkenntniß, Bescheid ertheilten.

8) Die vom Bellagten dem Kläger zugestandene Forderung ist sofort rechtskräftig und ist dieser Theil von der Klage gänzlich fernerhin auszuſcheiden.

9) Leichtfertiges Aufborgen, Schwund, Creditbetrug, wird mit Gefängniß und Arbeitshaus bestraft; desgl. so Schuldner vor der Bezahlung seiner sämtlichen Schulden sein Vermögen ein- oder wenigen Personen z. B. der Frau zc. verschreiben läßt. Der Schuldner hat bei Zahlungsunvermögen dem Wege keine Insolvenz anzugeben.

10) Bei gerichtlichen Zahlungsgeboten möchte die durch ihre praktische Anlage und Handhabung, nicht minder durch ihren äußerst niedrigen Kostenpunkt sich empfehlende Methode der preußischen Rechtspflege Berücksichtigung verdienen. Dieselbe ist ein wahrer Segen, besonders für den kleinen Gewerbetreibenden. Der Handelsstand Sachsen weiß dies bestimmt sehr wohl zu schätzen.

Nicht minder praktisch handhält Anhalt-Dessau und Sachsen-Altenburg die Rechtspflege in den Fällen, wo Kläger nicht im Ort, durch Vorladung des Bellagten und ernstes Eingeben auf das Klagobjekt zu dessen Erledigung. Geleg und Richter müssen in diesen Landen äußerst praktisch und gediegen sein.

11) Widerspricht in einem Prozeß ein Advocat einer Thatsache zc. und hat derselbe vom Vollmächtiger keinen speziellen Auftrag hierzu, so hat der betreffende Advocat die Gegenpartei sowohl als auch seinen Vollmächtiger für den daraus entstehenden Schaden aufzukommen, so sich der Widerspruch als grundlos herausstellen sollte.

12) Ertheilt ein Advocat einen Clienten einen Rath, durch welchen sich derselbe einen rechtswidrigen Vermögensvorteil oder fremde Rechte aneignen soll, so ist derselbe nach Höhe des Objects nach dem Criminalgesetzbuch zu bestrafen zc.

Da der Gewerbe- und Handelsstand am besten weiß, wo ihm so zu sagen der Schuh drückt, so würde es von beiden Ständen dankbar anerkannt werden, so der Entwurf für die Abhülfe der Missstände erst einer Discussion durch die Presse erfahren dürfte.

Leipzig, den 30. Mai 1866.

Hochachtungsvoll

**Heinrich Dietz.**

## Das alleinige Lager der acht importirten Südamerikanischen Cigarren

befindet sich in Dresden nur bei **Ferdinand Elb**, Nr. 10. Amalienstraße, Commissions-, Speditions- und Bankgeschäft. Die Vortrefflichkeit der Ware ist anerkannt und in den meisten öffentlichen Blättern bereits vielseitig belobt. Die Preise variieren von 12 bis 40 Thaler pro mille in 20 verschiedenen Sorten und sind Preis-Courante gratis, sowie Proben (jedoch nicht unter 25 Stück von einer Sorte) in obigem Comptoir, welches von 9—1 und 3—7, Sonntags aber nur von 10 bis 1 geöffnet ist, stets zu haben.

**Dr. med. Petzold.** Pirnaische Straße Nr. 21, nimmt an Epilepsie, fallender Sicht-Kranken in die Kur.

## Restauration zur Wall-Halle, und Feldschlößchen-Bier-Halle, Wallstraße 13,

empfiehlt s. Bairisch u. Feldschlößchen-Bier und Einfaches über die Gasse, sowie gute Saisone.

Achtungsvoll **W. Schröder.**

## Sächsische Champagner-Fabrik

(Leipziger Straße Nr. 8) empfiehlt ganze u. halbe Flaschen Champagner bester Qualität.

## Bodenbacher Bier-Niederlage und Restauration große Kirchgasse Nr. 2

empfiehlt à Eimer 4 Thlr. 20 Ngr., Töpfchen 15 Pf.

## Augenklinik v. Dr. K. Weller sen. Sprengel.

8—10 U. B., 3—4 U. R. Für geheime Krankheiten jeder Zeit auf Bestellung; verl. Ammonstraße 29, part.

## Diana-Bad, Irisch-Römische Wannen-, Cur-, Haus-, Douche- & Bürgerwiese 15.

## Schlafrod-Magazin Rameische Straße 24, nur 2. Et.

Diatetische Schroth'sche Heilanstalt v. Dr. Rabner, Bachstr. 8.

## Brillen, Lorgnetten, empfiehlt **B. W. Lehmann.** Mech. u. Opt. Scheffelgasse 1.

Diatet. Schroth'sche Curanstalt v. Dr. Baumgarten, Nadebergerstr. 5.

## Schwarzmehl u. Kleie

liegt billig zu verkaufen beim Bäckermeister **Walther**, Königsbrücke-Straße Nr. 26, Ecke am Bischofsweg.

## Zweimal 5000 Thlr und 3000 Thlr.

werden gegen vollständig sichere erste und alleinige Hypothek gefragt, dabei auch Staatspapiere über Tageocours in Zahlung angenommen. Selbstbarleiter wollen ihre Adressen unter **L. M.** in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Zum Conserven und Geschmeidig machen des Lebers für Schuhwerk, Schuhe, Treibriemen u. s. w. ist **Dr. Wiederhold's Leberöl** unstreitig das beste Mittel. Dasselbe ist bei **F. W. Saalbach**, Palmstr. 14 in Pfunden u. Halbfunden, sowie in kleinen Partien zu haben.

**Holländischen Sellerie,** starke verstopfte, Kohlabi, Kohl, Salat zc. billigst **Palmstraße 49.**

**Für Bäcker.** Ein Bäcker geselle sucht eine Stelle als Werkführer hier oder auswärts. Adressen bitten man Lützichausr. 19 im Productengeschäft niederzulegen.

**Schweizerkäse**, à Pfd. 6 Ngr. Limburger do., etwas weich, à Pfd. 3½ Ngr., empfiehlt

**Albert Herrmann.** gr. Brübergasse 12, zum Adler.

## Erfurter Levkoje,

starke verstopfte, sowie Sommerblumen in großer Auswahl, **Berbenen, Fuchsien, Vanille, Georginen, Pelargonien, Lobelien, Liliën, Rosenbäumchen, Centifolien und Monatsrosen**, schöne Nelken zc. billigst **Palmstraße 49.**

## Aechten alten Nordhäuser Hornbranntwein

empfiehlt à Kanne 5 Ngr., an Bierverkäufer noch billiger.

## Friedrich Rießling,

Johannisstraße, gegenüber von Nr. 10.

## Rahmkäse,

feinsten fetten **Ullersdorfer**, à Pfd. 48 Pf., im Ganzen noch billiger, empfiehlt

## Friedrich Rießling,

Johannisstraße, vis-à-vis von Nr. 10.

## Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Ein Haus mit flottem Bictualienhandel und Drehhandel, nachweislich 4000 Thlr. Umsatz, Miete 269 Thlr. ist Erbteilung halber für 4000 Thlr. mit 5—600 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. **Schramm**, Albrechts-

gasse 8 3 Tr.

Ein donnerndes Hoch der Frau

**Läitzig**, Jacobsgasse, zum Geburtstage, alle Neisen müssen Polka tanzen.

## !!! Caffee!!!

## Gelben Campinas

à Pfd. 80 Pf., bei 5 Pfd. 78 Pf., in großen Posten noch billiger, empfiehlt besonders wegen seines reinen und starken Geschmacks

## Julius Wolf,

Webergasse 21, Ecke der Wallstraße.

## Guter Magen, gute Brüll!

Zwei Hauptfordernde zu einem langen Leben. Ein Wegweiser für Jedermann, von Dr. Römer. Preis 7½ Ngr. Vorrätig bei **C. C. Diez**, Frauenstr. 12

## Achtung.

Alle bei mir in den Monaten September, October, November und December 1865 verkaufte Pfänder müssen längstens den 15. Juni d. J. eingelöst oder nach Beenden prolongirt sein, währendfalls solche zur Auction kommen. **C. W. Mai**, Obergraben 6, 2.

## Thlr. 2600

werden bis 1. Juli auf erste Hypothek auf ein hiesiges Haus- u. Gar-tengrundstück, Werth Thlr. 8000, gesucht, womöglich Mündgelder.

Offeraten bevorat die Exped. d. Bl. sub **A. B. 10.**

## Bekanntmachung.

Alle Pfänder, welche in den Monaten April, Mai, Juni, Juli, August und September 1865 bei Unterzeichnetem verpfändet worden sind, müssen bis zum 15. Juni 1866 eingelöst oder im Verhältniß prolongirt sein, währendfalls kommen sämtliche Pfänder dieses Mal ohne Ausnahme sofort zur Auction.

**Moritz Meyer**, Handelsherr, Rampische Straße 18, 2. Etage.

## 4 Stück billige Arbeitspferde

sind zu verkaufen:

Theresienstraße Nr. 8.

## Vorrätig bei C. C. Diez

12 Frauenstraße:

## Die Selbstbeslechtung.

Beseitigung ihrer Ursachen und Folgen, von Dr. F. Woolstone. 3. Aufl. broch. 4 Sgr.

## Gin braungefleckter Jagdhund

hat sich in Polen bei Meissen verlaufen, mit der St.-Nr. 1536, auf den Namen **Karo** hörend.

Gegen gute Belohnung abzugeben

**Schäferstraße 28.**

## Kriegsreservist.

Ein Infanteriestand wird als Stellvertreter für **hoher** Einstandsgebeld gesucht bei **Gastwirth Standfuß**, Heinrichstraße.

## Ein kräftiger junger Mann, mit der

Branntwein- und Rum-Fabrikation vollständig vertraut, sucht eine Stelle. Gehilfe Anfragen werden erbeten franco unter **C. W. 15**

Screibergasse 10 zwei Treppen.

## Photographien

werden unter Garantie nur ganz und sauber Arbeit zu den billigsten Preisen geliefert, sowie **Visitenkarten** für Gesellschaften von mindestens 6 Personen, jede Person 1 Pfund, à Dupond 1 Thlr.

**J. T. Nellner**,

Glacisstraße Nr. 6 (Tonball)

**Häuser, Geschäfte, Capitälien, Darlehen, sowie Wohnungen und Geschäftsläden aller Art werden vermittelt und nachgewiesen im Logis- u. Commissionsgeschäft von**

**L. Ramisch**,

Screibergasse Nr. 14 part., Alleeäischen Nr. 1 part.

# Volksgarten

(Früher Lincke'sches Bad)  
für Concert, Komöd. Vorträge, Gesang.  
Täglich grosses Concert

ausgeführt von der Kapelle des Hauses, unter Leitung der Musikdirectoren Herren L. Laade und G. Franke.

Auftritt des engagirten Sänger-Personals.

Anfang 7 Uhr. Eintritt 2½ Rgr. Programm im Anzeiger.

NB. Die Gesangs-Pièces werden mit Orchester-Begleitung vorgetragen.  
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

J. Wuschy.

Nur noch bis 3. Juni!

Im untern Gewandhausaal

## Nordamerik. Cyclorama.

Heute Freitag: 3. Theil. Niagara-Fälle, zurück bis New-York und von da bis Hamburg.

Preise der Plätze: Numerirter Platz 10 Rgr. 1. Platz 7½ Rgr.  
2. Platz 5 Rgr. 3. Platz 2½ Rgr. Kinder die Hälfte.

Billets Morgens von 10—12 Uhr, sowie Abends an der Kasse zu haben.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 9½ Uhr.

## Große Wirthschaft im sgl. Großen Garten.

Heute den 1. Juni:

Zum Besten hilfsbedürftiger Familien  
einberufen Kriegsreservisten  
**grosses Militär-Concert**

vom Musikkorps der Leib-Infanterie-Brigade.

Anfang 5 Uhr. Eintritt 2½ Rgr. Gustav Kunze, Musikkorps.

## Restaurant Königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse

### Concert

von Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Dusseldorff.  
Anfang 6 Uhr. Eintritt 2½ Rgr. J. C. Marschner.

## Liederhalle zum Schillerschlösschen.

Freitag, den 1. Juni:

Anfang 8 Uhr. **grosses Concert.** Anfang 8 Uhr.

Zweites Debut des Gesangskomikers Herrn Julius.

Programm ist täglich im Anzeiger zu ersehen.

5. Theil.

## Hilfsverein Constantia. Außerordentliche General-Versammlung

Sonntagnachmittag den 2. Juni. Abends 8 Uhr.

### Im Saale der Tonhalle.

Berathung gemäß § 47 der Statuten.

Zu recht zahlreichen Erheben lässt dringend ein

Der Gesamtvorstand.

### Den 18. Juni

Ziehung 1. Klasse Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

## Hauptgewinne:

1 à 10,000 Thlr. 1 à 2000 Thlr.

1 à 5,000 = 2 à 1000 =

wow wir Losse in 1, 2, 3, 4 entschaffen

Robert Braunsdorf, C. A. F. Seidler,

Johannisstraße 23, I. Rosenweg 15, III.

## Hamburger Etablissement,

Badergasse 29, 1. Etage,

empfängt und empfiehlt: Frische Seezungen und Schollen,  
engl. Rhabarbar, Störfleisch, Holländer Käse  
und diesjährige Kartoffeln.

## Kuhpocken-Lymphé.

Um viel eilig in Wünsten nachzukommen, jeden Sonnabend Nachmittag von 2—4 Uhr öffentliche Impfungen mit der von mir erzeugten Kuhpocken-Lymphé in meiner Wohnung gr. Plauensche Straße 23, 2. Et.

Ludwig Schnappauf,

pract. Wundarzt.

## Mit heute

beginnt ein neues Monats-Abonnement auf den

## Dresdner Telegraph.

Preis incl. Druckerlohn 7½ Rgr. Bestellungen werden angenommen in der

Expedition: Sophienstrasse 6, I.

## Bekanntmachung.

Mit Gegenwärtigem beeibre ich mich die ergebene Anzeige zu machen,  
dass ich meine am hiesigen Platze Scheffelgasse Nr. 13 unter der Firma

### F. J. Stelzig

bestehende

**Colonial-Waaren-, Cigarren- & Tabak-Handlung, verbunden mit Haupt-Lager  
von Harz, Pech, Theer u.,**

am 1. April an die Herren **Jul. Grossmann und Ad. Müller**  
hier läufig abgetreten habe.

Die vorhandenen Activa und Passiva werden von mir selbst geordnet.

Für das mir seit einer langen Reihe von Jahren geschenkte Wohlwollen erstatte ich mein verbindlichsten Dank und verbinde damit zugleich die ergebene Bitte, dasselbe auch auf meine Herren Nachfolger gütig übertragen zu woll n.

Hochachtungsvoll

### F. J. Stelzig.

Auf Obiges höchstes Bezug nehmend, erlauben wir uns ergebenst mitzutheilen, dass wir die am hiesigen Platze unter der Firma **F. J. Stelzig** bestehende

**Colonial-Waaren-, Cigarren- & Tabak-Handlung nebst Haupt-Lager von Harz, Pech, Theer etc.**

am 1. April läufig übernommen haben und unter der Firma

### Grossmann & Müller

in unveränderter Weise fortführen werden.

Wir halten unser Unternehmen gütiger Beachtung empfohlen, bitten, dass unserem Herrn Vorgänger in so reichem Maße zu Theil gewordene Verträge, auch auf uns gütig zu übertragen, und versichern, dass wir stets bemüht sein werden, dasselbe in jeder Beziehung zu rechtfertigen.

Dresden, am 1. Juni 1866. Mit aller Hochachtung

### Julius Grossmann,

### Adolf Müller,

in Firma: **Grossmann & Müller.**

Auction. Sonnabend den 2. Juni Vormittags 10 Uhr  
sollen große Brüdergasse Nr. 27

erste Etage

eine Partie neue und getragene Damen- und Kinderkleidungsstücke, neue Herrenschläpfe und Cravatten, Kleiderbesatz, neue Spazierstücke und verschiedene andere Gegenstände

versteigert werden durch

Adv. G. Th. Schmid, Königl. Sachs. Notar.

Schneider-Innung.

Mitglieder, welche Waffenröcke fertigen wollen, können selbige abholen große Schießgasse 12 bei

A. Steinmann, Obermeister.

A. Steinmann

# DRESDNER Sprach- & Handels-Institut,

Waisenhaus-Strasse 8 I. Etg.

PS. Besonders werden nur Vervollständigung mehrere franz. und engl. Circle von Damen gehabt. Honorar zu pro Monat 1 Thlr. und 2 Thlr.

gewisse Schreinchen und Briefkästen auf Paris, London, Rom etc. — Solo-Schulen, große und kleine Circle für Damen, Herren, Kinder nach der interessantesten, durch Geschicklichkeit neuerbauten Methode Robertson's, welche den Vermachten ihren Alters die Plage mit mechanisch. Kastenmechanismus erjagt. — Unterhaltungs-Spielen.

Durch überaus reichen Aufwand zur Vermehrung unserer Erfahrung veranlaßt, sind wir damit in die angenehme Lage versetzt, unsere Preisliste ist ab ermäßigt zu können und so bei einem durchaus preislichen und ansehnlichen Lehrgange dem gezeigten Publikum fernerwährend zu unterrichten. Institute die ähnliche Gelegenheit für Anfangsunterricht und Conversation, für Grammatik und Literatur bieten zu können. — Kursus in der dopp. Italien. Buchführung (bei gewöhnlichen Fortsetzungen genügen 2 Monate zur gründlichen Erlernung) à Monat 3 Thlr. Separat. Kursus für Damen. Kursus für Korrespondenz. Kursus für Schnell- und Schönscriftekunst (aufzu-Buchstaben — jenseitige Damebschrift — 4 Thlr.). Ruhige Auszeit über Unterricht, über Venfion ic. täglich von 1 — 2 im Institute, jeweils durch die gratis ebenfalls verabreichten Produkte. Das Directorium: MUTH.

## Julius Schönert,

Dresden, Marienstraße Nr. 1, zunächst der Post, hält seine nachstehenden, in Qualität bestens renommierten und mehr als

20 Jahr erprobten, unschätzbar wirkenden Universal-Vertilgungsmittel

gegen Wanzen, Flöhe, Motten, Fischchen, Schwaben und vergleichbare, bei Bedarf billigst und bestens empfohlen als:

### Dr. Stratons Wanzen-Tod,

schnell und dauernd wirkendes Radical-Vertilgungsmittel der Wanzen, Flöhe und Schwaben, in Flaschen zu 24, 5 und 10 Ngr., bei größerem Bedarf in Gebinden von 1-Eimern an wesentlich billiger.

### Dr. Calvert's

### Benzin-Motten-Papier,

ein vielfach erprobtes Universal-Schutzmittel gegen Motten und Fischchen und deren Waden, zur ganz sicheren Aufbewahrung der Pelze, Kleider, Polster-Möbel, Teppiche, Betten, Matratzen etc.

### Aecht persisches oder kauasisches Insecten tödtendes Pulver

in stets frischer und bester Qualität, in Portionen zu 6, 10 und 15 Pfennigen, und in OriginalDosen zu 3, 5, 10 und 15 Ngr.

### Chinesische Motten-Essenz

in Flacons zu 3 und 6 Ngr.

### Extrafeine Patschouly-Essenz

in Flacons zu 2½, 5, 10 und 15 Ngr.,

### Fliegen-Vertilgungsmittel

verschiedener Art.

### Aechten Camphor, Benzin und Türkischen Pfesser

im Ganzen und ausgewogen billigst.

### Parasiten-Vertilgungs-Tinctur,

dieselbe dient zur sicheren und radicalen Säuberung, sowie dauernder Reinhaltung der Haus- und Wirtschaftstiere, wie Hunde, Katzen, Pferde, Kindvieh, Schafe, Federvieh etc., von Parasiten aller Arten, als: Flöhen, Läusen, Geden, Holzbohnen, Haarlingen, Fliegen, Wespen, Hornissen etc. In Flaschen zu 5, 10 und 15 Ngr.

## Julius Schönert,

Dresden, Marienstraße Nr. 1, zunächst der Post, Droguen-, chemisch-techn. Producten-, Parfümerie-, Tabak- & Cigarren-Handlung.

### Zoologischer Garten.

Sonntag den 3. Juni ist der zoologische Garten gegen das ermäßigte Entree von 3 Ngr. für Erwachsene und 1 Ngr. für Kinder unter 12 Jahren von früh bis Abends für Jedermann geöffnet.

### Der Verwaltungsrath.

Tapeten & Ronleau. Große Auswahl. A. Kittel, Reinhardtstraße

Kabrikpreise.

Wundärztliche Hilfs-Station unter Leitung des prakt. Wund-, Zahn- und Geburtarztes C. Kox jun., Seestr. 21, Ecke der Zahngasse. [Meine Sprechst.: Seestr. 20 III. Nachm. 2—4 Uhr.]

Theerseife von Bergmann & Co., wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfehlen à Stück 5 Neugroschen:

Gottlieb Bruno Börner, Neustadt, Hauptstraße 16 (Dresden). Weigel & Zeeb, Marienstraße.

J. Kotthe, Wallstraße (Dresden). G. Winkler, Webergasse (Dresden).

E. Schmidt, Neustadt a. Markt (Dresden). In Tharand die Apotheke.

J. Schönert, Marienstr. (Dresden). - Dippoldiswalde H. A. Linke.

- Hohnstein die Apotheke.

### Holzwaren aller Art,

als Haus-, Garten-, Küchen- und Bäckerei-Gerätschaften in großer Auswahl empfiehlt zu billigem Preise

W. Eichler, gr. Oberseergasse Nr. 4.

Bestellungen auf einfache, sowie feine Möbel werden solid und billig ausgeführt.

### Kinderwagen

in großer Auswahl und zu billigstem Preis stehen stets zum Verkauf im Korbwaren-Lager von

F. G. Fleischer, gr. Schieg. 7.

NB. Alle dergl. werden dasselbst

auch repariert und lackiert.



gewisse Schreinchen und Briefkästen auf Paris, London, Rom etc. — Solo-Schulen, große und kleine Circle für Damen, Herren, Kinder nach der interessantesten, durch Geschicklichkeit neuerbauten Methode Robertson's, welche den Vermachten ihren Alters die Plage mit mechanisch. Kastenmechanismus erjagt. — Unterhaltungs-Spielen.

Durch überaus reichen Aufwand zur Vermehrung unserer Erfahrung veranlaßt, sind wir damit in die angenehme Lage versetzt, unsere Preisliste ist ab ermäßigt zu können und so bei einem durchaus preislichen und ansehnlichen Lehrgange dem gezeigten Publikum fernerwährend zu unterrichten. Institute die ähnliche Gelegenheit für Anfangsunterricht und Conversation, für Grammatik und Literatur bieten zu können. — Kursus in der dopp. Italien. Buchführung (bei gewöhnlichen Fortsetzungen genügen 2 Monate zur gründlichen Erlernung) à Monat 3 Thlr. Separat. Kursus für Damen. Kursus für Korrespondenz. Kursus für Schnell- und Schönscriftekunst (aufzu-Buchstaben — jenseitige Damebschrift — 4 Thlr.). Ruhige Auszeit über Unterricht, über Venfion ic. täglich von 1 — 2 im Institute, jeweils durch die gratis ebenfalls verabreichten Produkte. Das Directorium: MUTH.

Größte Auswahl aller Arten Schuhwaaren von vorzüglichster Qualität und elegantester Façon zu der allgemein bekannten Billigkeit.

### H. Krompholz,

Wallstraße 16, Porticusgebäude.

Firma: „Der vergoldete Stiefel“.



Bestellungen nach Maß werden bei Notirung der billigen Lagerpreise prompt ausgeführt. Wieberverläufen besondere Rabbatt. Bitte genau auf meine Firma „Der vergoldete Stiefel“ zu achten.

**28 28 28 28 28** Badergasse 28 28. Das bedeutendste renommierte Lager

fertiger solider Herren-Garderobe von Immanuel Jacob in Dresden hat in dieser Leipziger Messe günstige Gelegenheiten benutzt, grosse Posten Stoffe außerordentlich vortheilhaft aufzukaufen und ist ganz natürlich dadurch in den Stand gesetzt, die prachtvollsten Herbst- und Frühjahrs-Überzieher, Tuch-, Tricot- und Buckskin-Möcke, Jaquets, Säcke, Orloffs, acht bayrische und sächsische Joppen,

Tuch-, Tricot- und Buckskin-Hosen, Westen, Knaben-Anzüge in den neuesten, geschmaudvollsten Stoffen und allen Größen und Färgen so ausserordentlich preiswerth zu liefern, wie es höchst selten eine reelle Concurrent im Stande ist. Überzeugung macht wahr!

**28 28 28 28 28** Badergasse 28 28. Immanuel Jacob.

NB. Man bittet genau auf Nummer u. Firma zu achten.

### Arnika-Kräuter-Oel.

Haarwuchs beförderndes Mittel.

Dieses von mir gefertigte, aus überaus nervenstärkenden und heilsamen Pflanzenstoffen bestehende Öl, dessen Recept ich von einem alten Jäger aus Böhmen läufig erlangte und welches schon vielen Menschen die gewünschte Hilfe brachte, setzt mich in den Stand, allen Haarleidenden zu helfen. Ich garantiere den Erfolg und verpflichte mich, falls nach Gebrauch von 3 Flacons der gewünschte Erfolg nicht eintreten sollte, den Betrag dafür zurückzuzahlen. — Preis für das große Flacon 20 Ngr., für das kleine Flacon 10 Ngr.

### J. Kurtzhals,

Coffieur in Dresden, Badergasse im Bazar.

Niederlagen hieron haben:

In Dresden Herr H. Krumbiegel, Coffieur, Pragerstraße, F. Weisbrod, Coffieur, Hauptstraße 31 am Markt, in Leipzig E. Bühligen, Coffieur, Königplatz, im blauen Hof, in Chemnitz Franz Schwammerkrug, Coffieur, in Meißen Julius Weise, Coffieur.

NB. Bezeugnisse über die außerordentlich günstigen und überraschenden Erfolge, welche durch das Arnika-Kräuter-Oel schon erzielt worden sind, liegen bei mir und meinen Niederlagen zu Jedermann's Ansicht bereit.

### Bekanntmachung.

Der Eingang zur Handelsgärtnerei von C. F. Schreiber befindet sich, wegen Durchlegung der Circusstraße nicht mehr Neugasse 16, sondern

Albrechtsgasse 3<sup>b</sup>.

### Filztuch-Patten Jaquets und Ueberzieher

in den neuesten elegantesten Farben und bester Qualität liefere ich von 6 bis 7 Thlr. je nach Größe, und empfehle dieses neue, bequeme, elegante und billige Kleidungsstück zur gefälligen Beachtung.

**28 28 Badergasse 28 28.**

Immanuel Jacob.

Getragene Herren- & Damenkleidungsstücke, vorzüglich Winterröcke und Hosen, Betteln und Wäsche werden zu höchsten Preisen gelauft:

2 große Kirchgasse 2, zweite Etage.

### DICK's Wundersalbe

in Packen von 5, 24 Ngr. und 12 Pf. führt in Commission die sämtlichen Apotheken Dresdens.

Contobücher in allen Größen, selbstgefertigte Arbeit, empfiehlt die Buchbinderei von Emil Klink. Frauenstr. 7, II (Einrichtung). Haus des Hrn. Hoffmanns Bertram. (Copibücher).

**Freitag Rester-Verkauf**

Rudolf Ernert, Schöffergasse 3.

